

Ein Stückchen gelebtes Europa im Familienwald

Am Steinley-Venn bei Konzen zeigen Familienzentrum, Forstamt und Eifelverein, wie mitten in der Natur Kooperation funktioniert. Über 100 Kinder unterwegs.

Konzen. Das Familienfest war vieles: Schatzsuche, Tierschau, Flötenkonzert, grenzenlose Begegnung, am Europatag ein Stückchen gelebtes Europa, Waldolympiade, ein Ereignis im Grünen. Es gab gute Gründe, das Familienfest ausgiebig zu feiern: Da ist vor allem die neue Kooperation zwischen dem Familienzentrum (Kindergarten) und dem Eifelverein Konzen mit Unterstützung des Forstamtes Elsenborn mit Alfred Jost, Oberförster im belgischen Staatswald Oberweser. Als Partner haben Kindergarten, Eifelverein und Forstverwaltung den „Kindergartenwald“ am Steinley-Venn in den „Familienwald Hohes Venn“ umgetauft, und hier ein kleines Natur-Paradies geschaffen. Rund 300 Kinder und Erwachsene waren am Samstag, dem Europatag, gekommen, um den neuen „Familienwald“ zu eröffnen und als „Natur-Ereignis“ zu feiern.

Buntes Programm

Für die Kindern und Eltern hatten Eifelverein und Familienzentrum ein buntes Programm vorbereitet. Die Waldolympiade, die Brigitte Palm, Jugendleiterin im Eifelverein, sich gemeinsam mit der Pantomimen-Gruppe ausgedacht hatte, war genau nach dem Geschmack der Kinder. Mehr als 100 Kinder waren unterwegs, um den Wald mit Händen, Füßen, Augen, Ohren und Nase zu erkunden. Alles, was die Kinder bei der Schatzsuche entdeckten, sammelten sie



Alfred-Jost-Flöte: Auch Oberförster Alfred Jost, gleichsam „Hausherr“ im neu eröffneten „Familienwald Hohes Venn“ war von den Kindern als „Flötenmacher“ gefragt. Foto: N. Palm

in einem Schuhkarton: Blätter, Moos, Tannenzapfen und anderes mehr.

Für den angebotenen Kamillentee fand ein Kind eine tolle Umschreibung: „Das schmeckt ja wie gekochte Blume.“

Flöten geschnitzt

Alle Hände voll zu tun hatten auch Reinhold Krings und Ernst Palm vom Eifelverein: Sie schnitzten aus dem Holz der Eberesche Flöten (Fuepe), so wie es die Kinder und Väter vor vielen Jahren gemacht haben.

Hermann Carl war mit seiner Waldschule ins Venn gekommen und zeigte, welche Tiere auch in den Wäldern des Hohen Venns leben. Zu den Prunkstücken der Tierschau gehört die große Wildkatze, die an diesem Tag ihren ersten „Auftritt“ hatte. Das scheue Wildtier war unlängst in der Nähe von Raffelsbrand von einem Auto erfasst und getötet worden. So ein großes Wildkatzen-Exemplar habe der Präparator noch nie bearbeitet, erzählt Hermann Carl den staunenden Kindern und Erwachsenen. Die zweite Wildkatze in Hermann Carls Tierschau wurde vor Jahren auf der Straße zwischen Eupen und Mützenich überfahren.

Vom Aussterben bedroht ist im Hohen Venn der Birkhahn, das Wappentier der sensiblen wie in Westeuropa einzigartigen Moorlandschaft. Das Ergebnis der jüngsten Zählung ist beängstigt

gend. Im rund 4500 Hektar großen Naturschutzgebiet Hohes Venn wurden nur noch acht Hähne gezählt, berichteten die beiden Förster Norbert Girges (Revier Neu-Hattlich) und Frank Dandri-fosse (Revier Brachkopf-Petergensfeld) auf einer kleinen Exkursion zum „Aachener Wegekreuz“ im Steinley-Venn.

Zur Eröffnung des Familienwaldes, der rund ein Hektar groß ist, freute sich Ortsvorsteher Matthias Steffens vor allem über die neue Kooperation zwischen Familienzentrum und Eifelverein, der darin einen weiteren Impuls für das Ortsleben in Konzen sah. Kreisdirektor Helmut Etschenberg lobte die „harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Eifelverein, dem Familienzentrum und den belgischen Nachbarn.“ Hier sind Nachbarn wirklich zu Freunden geworden.“ Bürgermeister Theo Steinröx erinnerte an die im Jahr 2004 vereinbarte Zusammenarbeit zwischen den Städten Monschau und Eupen, die im „Familienwald Hohes Venn“ mit dem Eifelverein und dem Kindergarten unter dem „Schutzschirm von Oberförster Alfred Jost „starke Träger“ habe.

Gute Arbeit geleistet

Michael Letocard, bis zur Pensionierung Forstdirektor in der Forstdirektion Malmedy, freute sich, dass der 1996 gegründete Kindergartenwald so großes Interesse finde. „Hier ist gute Arbeit geleistet worden.“ (dm)

Erfolgsbilanz nach zehn Jahren Politik an der Basis

Der scheidende Ortsvorsteher Hans-Peter Dörr sieht im Tourismus eine „Riesenchance für Mützenich“. Schule soll vor Ort bleiben.

Mützenich. Am Ende seines Vortrags wurde die Stimme leiser, ehe nach kurzer Stille die Parteifreunde kräftig applaudierten: Hans-Peter Dörr referierte am Mittwochabend letztmalig als Ortsvorsteher von Mützenich vor dem CDU-Ortsverband. Mit Ende der Wahlperiode steigt der engagierte Ortspolitiker, wie berichtet, aus dem kommunalpolitischen Geschehen aus.

Große Fußstapfen

Noch einmal warf Dörr den Blick zurück auf zehn Jahre Mützenicher Ortspolitik, zwei Wahlperioden, in denen man „trotz zuletzt denkbar ungünstiger finanzieller Rahmenbedingungen Erstaunliches geschafft“ habe, wie er festhielt.

Als Hans-Peter Dörr vor zehn Jahren die Nachfolge von Richard Schmitz antrat, da schienen die Fußstapfen des Vorgängers noch recht groß; nunmehr hinterlässt

Dörr selbst ein bestelltes Feld, in das sein Nachfolger bzw. seine Nachfolgerin erst noch hineinwachsen muss. Der scheidende Ortsvorsteher zeigte auf 42 Folien seines Lichtbildvortrags, was sich im Venndorf seit 1999 alles getan hat, zog Erfolgsbilanzen, legte aber auch den Finger in die Wunde der Dinge, die noch zu erledigen seien.

Zwei Themen bildeten einen besonderen Schwerpunkt seines Vortrags. „Eine Riesenchance“ liegt laut Dörr auch für Mützenich im Tourismus. Der Eifelsteig verläuft gleichsam durch Mützenich, der Ravel-Radweg auf der Vennbahntrasse tangiert das Venndorf südlich, und auch beim Ardenensteig hofft Mützenich auf der Wanderkarte vorzukommen. „Das ist besonders für Übernachtungsbetriebe und Gastronomie eine tolle Sache“, sieht Dörr so manchen Wanderer und Radfahrer in Mützenich Rast machen. „Die größten Veränderungen

ihrer Geschichte“ hat für den noch amtierenden Ortsvorsteher die Grundschule Mützenich in den letzten Jahren erlebt. Eine umfangreiche Sanierung und der Aufbau der Offenen Ganztagschule hätten diese Schule „fit gemacht für die Zukunft“, und es sei eine wichtige politische Aufgabe, diese Schule für die Kinder am Ort zu behalten, unterstrich Dörr.

Hans-Jürgen Graff, neben seiner Ratstätigkeit auch im Vorstand des OGS-Fördervereins engagiert, ergänzte dazu, dass „die Offene Ganztagschule in Mützenich mit aktuell 52 Anmeldungen hervorragend läuft“.

Grabkammern einst umstritten

Im Rückblick und Streifzug durch die Ortspolitik beleuchtete Ortsvorsteher Hans-Peter Dörr die wichtige und rege Vereinsarbeit und die Sportplatzsanierung, verwies auf ein inzwischen nahezu geschlossenes Kanalnetz im Ort

und bewertete die seinerzeit heftig diskutierte Grabkammer-Lösung auf dem Friedhof im Nachhinein als „optimale Lösung“. Allerdings sei bei den damals angelegten 100 Reihen- und 32 Wahlgräbern, vor allem bei Letzteren, bereits wieder ein Ende absehbar. In Sachen Straßensanierung sei „noch Einiges zu tun“, warf Hans-Peter Dörr den Blick nach vorne und glaubt, „dass uns das Konjunkturprogramm noch mindestens zwei Jahre beschäftigt“.

Mit 155.000 Euro aus diesem Paket für die Wirtschaft sei für Mützenich „ein höchst gleichberechtigter Anteil“ vorgesehen, formulierte die Beigeordnete Margareta Ritter in ihrem Grußwort. Die CDU-Bürgermeisterkandidatin bezeichnete die politischen Schwerpunkte für Mützenich als „deckungsgleich mit denen für alle Stadtteile“, nämlich Schule/Bildung und Vereinsarbeit.

Auch Margareta Ritter dankte Hans-Peter Dörr für engagierte

Kommunalpolitik, „er hat die Bedürfnisse der Bürger an der Basis gesehen, gehandelt und mit einfachen Mitteln und direkten Wegen viele, viele kleine Dinge umgehend erledigt“, lobte die Beigeordnete.

„Ende einer Ära“

In die gleiche Kerbe schlug Rainer Mertens für den CDU-Stadtverband, bei Hans-Peter Dörr sei „immer viel Herzblut mit dabei gewesen“, sprach auch Mertens von „Ende einer Ära für Mützenich“.

Bürgermeister Theo Steinröx thematisierte die aktuelle Haushaltssituation, die trotz besserer Schlüsselzuweisungen und der höchsten Gewerbesteuer alle Zeiten äußerst schwierig sei. Dies bringe die Stadt aber nicht vom guten Weg und den gesteckten Zielen ab, verwies auch Steinröx auf immense geleistete und noch zu leistende Investitionen in Bildung, Vereine und Arbeit. (hes)

Blockflöten und flotte Blasmusik

Vorspielnachmittag der Roetgener Musikjugend

Roetgen. „Wir fangen an!“, verkünden drei Kinder und beginnen zu den sanften Klängen des Liedes „Bailando“ mit stimmungsvoller Blockflötenmusik. Begeisterte Zuschauer aller Altersklassen applaudieren und genießen einen abwechslungsreichen Vorspielnachmittag der Jugendabteilung der Musikvereinigung Roetgen.

Junge Nachwuchsmusiker hatten nun die Chance, ihr Erlerntes vor Publikum zu präsentieren. Unabhängig davon, ob die 45 Schüler ihr Instrument erst wenige Wochen oder schon einige Jahre beherrschen, war jeder der 36 Liedvorträge sehr schön anzuhören.

Die Musikvielfalt reichte von Kinderliedern wie „Pippi Langstrumpf“, „Kommt ein Vogel geflogen“ und „Alle meine Entchen“ bis zu modernen Popsongs wie z.B. „Every breath you take“ (The Police) und klassischen Stücken wie „Schwanensee“.

Musikalische Laufbahn

Zwischen vielen Blockflötenspielerinnen und -spielern zeigten auch einige Jungen und Mädchen ihr Talent an der Trompete, der

Klarinette, dem Keyboard oder dem Horn.

Die Kinder beginnen ab dem letzten Kindergartenjahr mit der musikalischen Ausbildung mit der Blockflöte und können ab ca. neun Jahren anfangen, ein Blasinstrument zu spielen. Nachdem die angehenden Musiker die jährlich stattfindende Prüfung des Volksmusikerbundes auf dem Niveau D1 absolviert haben, können sie ab einem Alter von zwölf Jahren in das Jugendorchester eintreten.

Aufstieg ins Hauptorchester

Die Schüler sollen laut Dirigent Harry Brandts dieses Leistungsniveau, das je nach Begabung ca. zwei bis drei Jahren Übung entspricht, erreichen, damit alle Mitglieder des Jugendorchesters unter gleichen Bedingungen gemeinsam musizieren können. Nach weiteren zwei bis drei Jahren Übung kann die Prüfung auf dem Niveau D2 durchgeführt werden. Dies ermöglicht den Jugendlichen, die weiterhin im Jugendorchester spielen, den Übergang ins Hauptorchester. Auch an diesem Vorspielnach-



Das Jugendorchester mit seinem Dirigenten Harry Brandts und den Jugendbetreuerinnen Petra Hoch und Marion Brandts. Foto: Clara Lamm

mittag gab es mehrere Jugendliche, die vor kurzem die Prüfungen des Volksmusikerbundes abgeschlossen haben und mit einem Glas mit einem Aufdruck ihres jeweiligen Instruments geehrt wurden. Auch ihre Ausbilder erhielten ein Präsent.

Nach dem gelungenen Einzelvorspiel lieferte das Jugendorchester mit 42 aktiven Mitgliedern einen krönenden Abschluss. Unter der Leitung von Harry Brandts präsentierten sie Stücke von Santana

sowie ein Medley der Lieder des Films „Bärenbrüder“, dessen Filmmusik Phil Collins komponiert hat. Zu Ehren der Jugendbetreuerinnen Petra Hoch und Marion Brandts, die sich nach zehn erfolgreichen Jahren aus der Jugendarbeit zurückziehen werden, spielte das Jugendorchester „Rock Classics of the 70's“, darunter „More than a feeling“ und „Smoke on water“.

Nach reichlich Beifall und einem Imbiss konnten verschiedene

Instrumente unter Anleitung der Orchestermitglieder ausprobiert werden. Dabei versucht man, die Kinder und Jugendlichen besonders für die Blechblasinstrumente zu begeistern. Wer Interesse hat, kann sich bei den Jugendbetreuerinnen unter ☎ 02471/3819 bzw. 02471/3970 melden.

Nach dem gelungenen Vorspielnachmittag freuen sich die Nachwuchsmusiker sowie die Zuhörer auf das nächste große Konzert, das im Herbst stattfinden wird. (cl)

KURZ NOTIERT

Regenbecken kann gebaut werden

Kalterherberg. Der Wasserversorgungszweckverband Perlenbach kann mit dem Bau des Regenrückhaltebeckens Klüsenborn bei Kalterherberg beginnen. Der Landschaftsbeirat erteilte jetzt die dafür notwendige Befreiung, zumal nach einer Neuplanung der Eingriff in die Landschaft deutlich geringer ausfällt. Das der Perlenbachaltersperre vorgelagerte Becken nimmt rund 2800 Quadratmeter Fläche in Anspruch. Da bei entsprechend starkem Niederschlag Mischwasser aus der Ortskanalisation über Römerbach und den Vorfluter Klüsenborn in die Talsperre abschlägt, gelangen auch Schadstoffe und Mikroorganismen ins Roh-Trinkwasser. Diese Einträge sollen durch das Regenrückhaltebecken künftig vermieden werden.

Eifeler Landfrauen fahren an den Titisee

Simmerath. Die Eifeler Landfrauen fahren vom 21. bis 24. August nach Hinterzarten an den Titisee im Schwarzwald. Es werden die Städte Freiburg und Baden-Baden besucht, die höchsten Wasserfälle Deutschlands sowie die größte Kuckucksuhr der Welt besichtigt. Für diese Reise sind noch einige Plätze frei. Nähere Auskünfte erteilt Sofia Hoffmann unter ☎ 02473/607165.

Roetgener Schützen ehren und planen

Roetgen. Am heutigen Dienstag, 12. Mai, findet um 19.30 Uhr die Siegerehrung der Vereinsmeister der St. Hubertus Schützenbruderschaft Roetgen in der Schießhalle statt. Anschließend beginnt ebenfalls in der Schießhalle ab 20 Uhr die Mitgliederversammlung des Vereins. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Schützenfest und die Pfingstkirmes.

Hochseangeltour am Fronleichnamstag

Kalterherberg. Für die am Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam), geplante Makrelen-Hochseangeltour des Angelsportvereins Kalterherberg nach Holland sind noch Plätze frei. Anmeldung und weitere Informationen dazu unter ☎ 02472/4191 oder per E-Mail an hochsee@asvkberg.de